

Auf der Suche nach den
Mördern Mathenans.

„Wir haben recht“, rief die Nationaldemo-
kratie auf der Tagung der Reichsanwälte und
Bürgermeister, als sie sich in Gegenwart von Aus-
ländern durch weitgehenden Obskurantismus und
wirtschaftlichem Gehetz hervorthat — mit weitge-
hendstem Klassenegoismus, mit weitgehendster
Heimlichkeit gegenüber allem staatlichen Bestreben...
Diese Leute haben nicht einmal eine wirtschaftliche
Bildung. Sie sind im achtzehnten Jahrhundert
geboren, leben aber noch und treiben auf pol-
nischer Erde ihres Spul. Nichts haben die regie-
renden polnischen Statisten zugerlert und haben
gegenüber dem Hebzehnten und achtzehnl n Jah-
rhundert auch nichts vergessen. Sie lesen heute
nur royalistische französische Zeitungen. Sie wie-
derholen das Boiten der französischen Kampf-
schriften, die, weil sie keine Mehrheit im Lande be-
sitzen um so lauter schreien und die überlebten
Ideen der de Maistre und Bonalds nach dem
Osten exportieren, und zwar auf der Linie des
geringsten Widerstandes — nach Ländern, die
keine oder nur eine geringe ideelle Wider-
kraft besitzen.

Eine Million Mark für Freigebung der Täter.
Berlin, 26. Jani (N. B.) Am Montag
find im ganzen Reiche zahlreiche Verha-
ftungen vorgenommen worden. Unter anderen
wurde der Bruder des vermeintlichen Mörders Er-
bergers, Karl Tilleßen verhaftet, der unter
dem Verdacht steht, auch an dem Attentat auf
Seidemann teilgenommen zu haben. Die Per-
sonalbeschreibung des einen Mörders Rathenau
soll völlig auf den Verhafteten zutreffen, der aller-
Wahrscheinlichkeit noch nach Dänemark zu fliehen
versucht.

Im Gegensatz hierzu berichtet die Wiener „Neue Freie Presse“, daß der in Frage kommende Bruder Tilleffens seit einigen Tagen aus Frankfurt am Main, seinem Aufenthaltsort, vermisst wird.

Berlin, 26. Juni. Für die Ergreifung des
Mörder Rathenau hat die Reichsregierung eine
Belohnung in der Höhe von einer Mil-
lion Mark ausgesetzt. Der Reichsfiskus ha-
ben seinem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch
gemacht und eine Anzahl in das Vereins- und
Versammlungsrecht tief eingreifender Verord-
nungen zum Schutz der deutsche Republik erlassen.

Berliner Tageblatt: Nathaus ist gefallen, weil er seinem Zwecke nach besten Kräften gehiebt und seine glänzenden Talente dem Wiederaufbau Deutschlands gewidmet hat, der sein stetiges Ziel und sein leitender Gedanke war. Hinter ihm bleibt ein Rand, das an diesem Tage und nach diesem Morde, der ein Signal gewesen sein kann, weiter als je von solchem Aufstiege und solcher Befreiung entfernt erscheint.

Pössische Zeitung: Die Schüsse, die in Grunewald Walter Rathenau tödlich trafen, sind Alarumschüsse. Ein Alarm der alle gesunden Menschen im deutschen Volk nachrufen sollte. Es handelt sich jetzt um die Entscheidung darüber, ob das deutsche Volk endlich zur Ruhe kommen darf oder ob weiter jede positive Politik dadurch gestört werden kann, daß bei den unsicheren Parteiverhältnissen des Parlaments Parteien wichtigen Einfluß gewinnen. Die Entscheidung darüber kann das Volk nur durch neue Reichstagswahlen fällen, und das muß die Regierung dem Volk Gelegenheit geben.

Local Anzeiger: „Die Wälder, die je
Walter Rathenau zur Straße gebracht haben went
Tage, nachdem er im Reichstage in schon lang
nicht gehörter fester Sprache die verbrecherische
Willkür der Franzosen gegen deutsche Brüder und
Schwestern äufert einbrudersoll gebrandmarkt hatte
haben damit zugleich gegen das ganze deutsche V
einen Streich von unabsehbarer Tragweite gefüh

ernst. Die Arbeiterchaft muß auf alles ob: bereitet sein. Die Parole lautet: Auf die Schanzen! Vollständige Kampfbereitschaft gegen die Reaktion! Von der Regierung verlangen wir, daß sie im Kampfe gegen die sich immer frecher gebärdende Reaktion die Führung ergreife und unverzügliche Maßnahmen trifft, die einen wirklichen Schutz der Republik und ihrer führenden Männer gewährleisten.

Rose Fajne: Die Reaktion gibt das Signal. Sie ist aufmarschiert und kündigt ihren Anmarsch durch die Ermordung Mathenians an. Der Fehlschuss ist der arbeitenden Bevölkerung hingeworfen, sie wird ihn aufnehmen!

Tägl. Anbchau: Man mag Nathanael politischer Gegner gewesen sein — und wir waren — so wird man angeführt dieser Dubitant, ihm das Leben nahm, um so drängender das Bedürfnis fühlte, für den lauterem Menschen zu zeugen, der es bei allen Widersprüchen seines Wesens, u. Wirkens war.

Deutsche Allgemeine Ztg: Rathen
schließt sich an eine erschreckend lange Reihe po-
tischer Opfer an. Die Ermordung Rathenaus wi-
rde neue und viel gefährlichere als jemals d-
heerkranken Volkskörper erschüttern.

Deutsche Tageszeitung: Die
ist eines der grauenvollsten niederträchtigsten
brechen, die jemals die Geschichte der irren-
Menschheit befecht haben. Man möchte und
über die Person Kattenaus denken wie man
daran, daß er geglaubt hat, in seiner Weise
Sache Deutschlands zu dienen, ist auch von
scharfen grundsätzlichen Gegnern seiner Politik ab-
menig jemals ein Zweifel ausgesprochen wor-
wie an seiner persönlichen Integrität.

Deutsche Zeitung: Daß die Gewalt eine Forderung der bisher verfolgten Regierung grundlos zur Folge haben könnte hätte ein so verrannter Fanatiker von links oder rechts zweifeln müssen. Wieder einmal stehen wir vor ersten Tagen.

Berlin, 26. Juni. (Bat.) Hier fand Sonntag anlässlich der Ermordung des Aufr.

Die seit fast vier Wochen sich hinziehende Kabinettskrise hat nunmehr durch die Vernunft des stellvertretenden Warschauer Stadtpräsidenten Artur Świrski anscheinend ihren endgültigen Abschluß gefunden.

Die langwierigen Verhandlungen der Sejmgruppen haben ein großes Bild der großen Ungünstigkeiten entrollt, die gerade in jenen Kreisen herrschen, welche auf Grund ihrer unzureichenden im Sejm erlangten zahlenmäßigen Ueberlegenheit immer wieder und wieder die einflußreichsten Regierungsmänner an sich zu reißen wußten.

"Erfahrung macht Naß" lautet ein bekanntes Sprichwort. Hier aber war es 18 und 19; hier bot sich im Laufe der Zeit immer wieder dasselbe Bild: parteiische und persönliche Erwägungen wurden in den Vordergrund gerückt und waren bestimmend für das Schicksal des ganzen Landes unbekümmert darum, daß das Staatsbüß ein immer bedenklicheren Kurs nahm und so dem unaufhaltsamen Untergange entgegenflutete.

Wach diesem war die Atmosphäre bis zum äußersten Spannungspunkte gepreßt worden und sie mußte sich, wie leider schon so oft seit dem kurzen Bestehen der polnischen Republik, in einer Kabinettstürze entladen.

Wie oft schon wurde an dieser Stelle in ebenso eindringlicher wie wohlgemeinter Weise auf all die tiefen Schädigungen hingewiesen, die so verhängnisvoll auf unsere inneren Verhältnisse und auf die Politik dem Auslande gegenüber rückwirkten mußten. Das Gleiche taten mit uns die Blätter der übrigen Volksminderheiten sowie die Presse jener politischen Parteienklängen, die mit uns um das Wohl des Staates ernstlich besorgt waren. All die gutgemeinten Warnungen und Rathschläge wurden aber immer wieder in den Wind geschlagen. Was scherte man sich darn, daß der eine oder andere Bestandtheil der politischen Staatsbürger schaff ab der erlittenen Verachtelung anzufrieden war? Was fragte man danach, nie diese oder jene Maßnahme vom Auslande aufgenommen wurde?

Die Tathſache allein, daß die alſackſche politiſche und literariſche polniſche Preſſe ſchon jezt in wäſſern Zeitungartikeln gegen den an die Spitze der Staatsleitung tretenden neuen Mann Sturm läßt, ferner der Umſtand, daß der Staatsſcheid es war, der auf Grund des ihm auferlegten Rechtes Herrn Skłowiński auf dieſen Poſten berief, läßt die leiſe Hoffnung in uns aufkommen, daß nun vielleicht doch eine Wendung zum Beſſeren eintreten wird. Freilich ſind die Bedin- gungen, unter denen die kommenden Männer das Erbe der Penikowſki-Regierung übernehmen werden, die ſehrſt unguñſtigſten, und nur ein unbeeinträchtigteter Wille und eine entſchloſſene eifer- ſucht können es fertig bringen, das Staatsſchiff wieder in rechte Fahrmaſſen zu bringen.

Eine Illustration der gegenwärtigen Sachlage bietet ein Aufsatz unter der Ueberschrift „Quo Vadis Polonia?“, den wir in Nr. 25 der Warschauer Wochenschrift „Trybuna“ lesen. Er heisst da u. a.:

„Niemand kann seinen eigenen Schatten über-
springen und wenn jemand innerlich nicht frei ist,
und diese Freiheit nicht liebt, dann hilft es nichts,
wenn er sich weiß und amarant bemalt und wenn
er dann auf jeder Straßenecke laut „Polen
Polen!“ rufen wird. Er bleibt doch, was er
war: ein Sklave.“

Die Sejmberatungen der letzten Zeit haben zu voller Genüge bewiesen, wie wenig freie Leute wir auf den Banken der Konstante haben, und wie wenige Leute wir besitzen, die sich die Frage vorlegen: Wohin geht Polen? Wenn sie sich als freie Menschen diese Frage vorlegen könnten, würden sie von selbst erkennen, auf welche abschüssiger Bahn sich unter Band in den letzten Monaten unseres Staatslebens befand. Entgegen den Erwartungen des Aukunimistiers kamen die Fragen Wilnas und Gajizlers in Genueur Sprache, sie wurden auf dem Kongress der Völkereunions in Prag behandelt und sie werden sicherlich auch in Genue auf's Tazet kommen. In Rapallo kam der deutsch-russische in Prag der russisch-türkische und in Rom der russisch-italianische Vertrag zum Abschluss. Entgegen den Beschwörungen des Herrn Kaiser's kam Genue zuhauende, entgegen seinen Rathschlägen und Protesten haben bereits die Unterhandlungen im Haag begonnen. . .

In einer solchen Specie von der Weisheit ist uns die Krise. Diefem Willen nach, das ganz aus Freigeigen zusammengeleitet ist. Was geht hinter jener Willen vor sich? Der Rigaer Vertrag ist bisher nicht ausgeführt worden und es ist, als hätten wir im Grunde und Trüber unserer Lebens vergehen. Unser den Gebets haben die Volkswelt bisher — 18 Monate nach Vertragschluss — nicht zurückgegeben, weder Bibliotheken, noch

Zwischen diesen beiden Generten ruht der Schauplatz des Landes: die naheliegenderen Wahlen. Sie haben in der Regierungskrise eine ausschlaggebende Rolle gespielt — bei Beginn, bei der Entwicklung und wohl auch bei — der Beendigung derselben. Jene Wahlen, die im Lande und in den Grenzgebieten stattfinden sollten. Gerade jetzt hielt es die zurückgetretene Regierung für geboten, die Beratungen mit den griechisch-katholischen Bischöfen zu beenden, welche letztere sie von der Notwendigkeit der Schaffung einer selbständigen Kirche in Polen „überzeugt“ hat (mit 3 Stimmen gegen 2). Diese zwei Stimmen aber sprechen für Millionen von Menschen! Zudem wurde entschieden im „Robotnik“ die durchaus erbauliche

Meinung zum Ausdruck gebracht, daß sich in den östlichen Grenzgebieten 60 Prozent einer Polenfeindschaft gesimten Bevölkerung befinden. Was ist den westlichen Grenzgebieten? Die Deutschen haben auf der Tagung der Freunde der Völkerbundungen in Prag einen großen Argziss (Sprich Verteidigung. Schriftl. d. „P. J. B.“) auf Polen, die Tschechoslowakei und Rumänien unternommen. Sie bringen in Gens ungezählte Klagen über die Bedrückung der deutschen Bevölkerung in Polen vor. Die nach Warschau einberufene evangelisch-lutherische Synode stellt das feindselige Verhältnis (?) einer zahlreichen organisierten lutherisch-deutschen Bevölkerung zum polnischen Staat fest, die nicht nur zu einer evangelischen, sondern zu einer rein deutschen Kirche gehören will. Der ganze polnische Himmel ist mit Wölken überzogen, von Ost nach West, vom Zenit. . . Der Seim kompromittiert sich selbst, der Staatschef und Polen. Im Seim begreifen nur wenige, wie sehr die Kampfgeschäfte des Seim Polen schaden können

Hoher soll der Abgeordnete Klyxto begreifen, um was es sich beim Verfassungstreit handelt. Er versteht, weil er sieht, daß es ein Antrag der Wälen ist. Ist dies etwa nicht genügend? Dieser Antrag ist schon deshalb „vergiftet“, weil ihn der Genosse Partic' verteiligt. Vernunft war im Streit nicht zu finden, es war nur ein nackter, unfluthbarer Kampf: „Wir haben recht, denn wir verfallen über 8 Stimmen mehr.“

Der „Kurjer Warszawski“ schreibt: Soviel uns bekannt, konferierte Herr Artur Gliński gestern abend unter anderem mit dem bisherigen Minister für öffentliche Arbeiten Narutowicz, dem Innenminister Kamiński, dem Minister für Volksgesundheit Dr. Chodźko, dem Finanzminister Michałowski und dem Landwirtschaftsminister Raczyński.

Nach der Konferenz beschlossen alle genannten Minister in das neue Kabinett einzutreten.

Der „Kurjer Warszawski“ will erfahren haben, daß General Sosnowski einverstanden sei, das Kabinett einzutreten, ebenso wollen der Arbeitsminister Darsowski und der Verkehrsminister Jagurny-Marynowski auf ihren Posten verbleiben.

Auf diese Weise war die Zusammensetzung des
Robinetts um 12 Uhr mittags. Bis auf die
Portefeuilles der Ministerten für Post und Tele-
graphen, Kultus und Volksaufklärung und Hand-
el wurde der Koffer in den besten Zustande gebracht.

Herr Szynski hat sich mit der Ueb-
nahme des Augenministeriums einverstanden
klärt und ist heute morgen von Krakau nach W-
schau abgereist, um sich persönlich zu verständigen.

Stwinows Erzählungen.
Haag, 27. Juni. (Pat.) Stwinow
kürzte Pressevertrtern, daß die Sowjets
Haag eine ähnliche Postill wie in Genoa fähr
werden. Sie werden nur in formelle Ro
zessionen willigen. An erster Stelle ih
Programms stehe die Kreditfrage. Stwin
erwähne, daß seit der Zeit der Genueser Ri
ferenz in Rußland große Veränderungen vor

Die Verfassung von 1921 ist republikanisch. Ist dem so oder nicht? Deshalb verpflichtet sie nicht? Wenn sie verpflichten würde, wären Verfassungstretigkeiten unmöglich. Also verpflichtet sie nicht? Wir wünschen sehr, daß diese Angelegenheit aufgeklärt werden möchte, damit wir endlich zählen könnten, wieviel Republikaner es in diesem Sejm gibt. Denn von dieser Statistik hängt das Los unseres Landes ab. Die es und muß seine Meinung äußern, was es will und wohin es gehen will. Ob mit der Welt oder mit der geistlichen Erzbrüderschaft. Bis dahin die „Trybuna“.

Wenn man die politischen Geschehnisse im Spiegel dieser Schilderungen betrachtet, so wird man wohl die Erklärung finden, keinesfalls aber eine Entschuldigung der augenblicklichen Zustände geben lassen können.

Wir, die Deutschen Polens, erwarten vor der neuen Regierung, daß sie zugleich mit anderen durchgreifenden Maßnahmen auch unsere Interessen jene ihnen gebührende Aufmerksamkeit zuwendet, an denen es ihre Vorgänger lieber ganz und gar haben fehlen lassen. Wird die Regierung Stimulsi — worauf wir hoffen — den Grundrissen der Gerechtigkeit entsprechend an die Bewirklichung der verfassungsmäßig festgelegten staatsbürgerlichen Minderheitsrechte hinarbeiten, so wird sie uns damit die Erfüllung unserer Staatsbürgerpflichten erleichtern.

und uns dann zugleich ganz auf ihrer Seite finden
H. W—k.

Beadsfeld, 26. Juni. (Bat) Die Londoner Blätter unterstreichen die Bedeutung von Schanzer Besuch in London, umso mehr als Schanzer i Begleitung von wirtschaftlichen Sachverständige eingetroffen ist.

**Herrn George über die
Ermordung Nathenaus.
Für Aufnahme Deutschlands und Rußlands
den Völkern.**

Für Aufnahme Deutschlands und Rußlands in
den Völkerbund.

London, 26. Juni. (Pat.) Lord George gab anläßlich der Ermordung Rathenans seinen tiefsten Empörung Ausdruck. Er erklärte, daß Rathenau ermordet wurde, weil er bestrbt war zwischen Deutschland und den Verbündeten bessere Beziehungen herbeizuführen.

Lord George empfahl, dem Völkerbund einen unerbesslichen Charakter zu erteilen, und sagte, daß wenn vorgeschlagen werden sollte, Deutschland in den Völkerbund aufzunehmen, er diesen Vorschlag unterstützen werde. Er wünscht, daß Rußland, moralisch entsprechend vorbereitet, gleichfalls in den Völkerbund aufgenommen werden möchte.

Derlin, 27. Juni. (Nat.). Der Reichspräsident beauftragte den Reichskanzler mit der jeweiligen Führung des Außenministeriums.

Derlin, 28. Juni. (N. W.). Als Nachfolger Rathenau's wurden der frühere Außenminister Simons und der Gesandte in Rom Neurath genannt.

am 4. Juli — I, J, K; am 5. Juli — L, E, M, N, O. am 6. Juli: P, R, S; am 7. Juli — T, U, W, Z, und am 8. Juli — Kleinteile, die aus irgend welchen Gründen zur bestimmten Frist nicht erscheinen konnten.

Stadtverordnetenversammlung.

Sitzung vom 27. Juni.

Die Sitzung leitet Stadtverordneter Remiszewski.

Nachdem die Berichte verlesen sind, fragt Stadtv. Kottowski, wie es sich mit der Angelegenheit des Jng. Schönfeld verhalte.

Dr. Stupnicki antwortet, daß der Schöffe Badzian im Sinne des Beschlusses des Stadtrates im Ausschuss für allgemeine Angelegenheiten überbezugsliche Erklärungen abgegeben habe. Dr. Stupnicki protestiert gegen das Vorbringen dieser Angelegenheit auf jeder Sitzung der Stadtverordnetenversammlung und das Breittreten in der Presse. Herr Schönfeld habe viele Jahre im Magistrat gearbeitet, gegenwärtig sei vor dem Zimmer des Herrn Schönfeld „die Decke eingestürzt“.

Schöffe Badzian referiert die Angelegenheit der Steuern zugunsten der Stadtkasse für die Durchführung der allgemeinen Schulbildung und für die Spitäler.

Es knüpfen sich Verhandlungen an diese Angelegenheit und verschiedene Stadtverordnete beantragen Verbesserungen.

Sodann referiert der Schöffe Badzian die Angelegenheit der Steuer von Votalen zugunsten der Stadtkasse.

Stadtv. Pogonowski beanstandet das Quorum.

Der Vorsitzende erklärt, daß ein Teil der Stadtverordneten zurückgekehrt und das Quorum bei der Abstimmung vorhanden sein werde. Sodann bemerkt der Vorsitzende, daß der Stadtv. Pogonowski böswillig die Bemerkung über den Mangel an Quorum gemacht habe und erklärt die Sitzung für geschlossen.

Registrierung der Offiziere. Gestern veröffentlichten wir einen Befehl des Kriegsministers über die Registrierung der Offiziere. Auf Grund desselben hat das Kreisergänzungs-Kommando hier eine Bekanntmachung über die Meldepflicht erlassen. Sie lautet:

„Das Kreisergänzungs-Kommando der Stadt Lodz macht allen Offizieren der Heitere sowie im Offiziersrang stehenden Personen bekannt, daß sie sich zur Registrierung im Kreisergänzungs-Kommando, Siemkiewicza 3-5, links Seitengebäude, von 9 bis 2 Uhr in nachfolgender Reihenfolge zu melden haben. Die Offiziere deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A-J beginnen, in der Zeit vom 1. bis 8. Juli; K-P vom 10. bis 15. Juli; R-Z vom 17. bis 22. Juli. Alle Offiziere, die sich aus begründeter Ursache zum bestimmten Termin nicht stellen konnten, müssen sich am 24., 25. oder 26. Juli melden.“

Verlängerung der Anmeldepflicht für deutsche Eltern. Die Kommission für allgemeine Schulpflicht ist den Wünschen der deutschen Bevölkerung insofern nachgekommen, indem sie die Frist zur Einreichung von Erklärungen durch Eltern, die ihre Kinder in die Schulen mit deutscher Unterrichtssprache schicken wollen, bis zum 31. Juli verlängerte.

Am 8. Juli Streik. Im Lokale der Bezirkskommission der Berufsverbände fand eine Versammlung der Fabrikdelegierten statt, auf der über die geforderte Lohnerhöhung von 50 Proz. beraten wurde. Herr Kaluzynski wies darauf hin, daß auf die Lohnforderung bisher noch keine Antwort der Industriellen eingelaufen sei. Man müsse sich daher die Frage vorlegen, ob die Textilarbeiter berechtigt sind, eine Lohnerhöhung zu fordern. Wenn ja, so müsse alles versucht werden, der Arbeiterkampf bei der stetig wachsenden Teuerung eine Daseinsmöglichkeit zu geben. Die Löhne in der Textilindustrie seien niedriger als in allen anderen Industriezweigen. Da aber infolge des ablehnenden Standpunktes der Industriellen eine Erhöhung der Löhne auf dem Wege der Verhandlungen undurchführbar erscheint, müsse man zum allgemeinen Streik zuflucht

nehmen. Der Streik müsse gleichzeitig in Lodz und Umgebung verkündet werden. Außerdem müsse die Verwaltung des Verbandes sich mit den anderen Berufsvereinen über ein einheitliches Vorgehen verständigen. Nur der Streik in allen Branchen der Industrie könne einen vollen Erfolg erzielen.

Darauf wurden die einzelnen Fabrikdelegierten beauftragt, wie die Stimmung in ihren Betrieben sei. Die Delegierten von Scheibler und Grohmann, Geyer, Posanski und anderer Fabriken sprachen sich für den Streik aus, der am 3. Juli beginnen soll, wenn von den Industriellen bis zum 1. Juli keine befriedigende Antwort eingelaufen sein sollte. Was die Arbeiter in der Umgebung anbelange, so müsse die Verwaltung des Textilverbandes diese zum Streik zwingen. Von einer Krise in der Industrie, womit die Industriellen ihren ablehnenden Standpunkt zu begründen versuchten, könne keine Rede sein, denn in den meisten größeren Betrieben wird die dritte Arbeitsschicht eingeführt, und Geyer erwiderte die Fabrik durch Anbau eines Saales für Weberei.

Bekämpfung der Schwindsucht. Auf Grund eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung wird am 1. Juli bei der Abteilung zur Bekämpfung der Schwindsucht eine Quarantänestation eröffnet. Die Kontrolle über diese Station übt ein Styring aus, der gleichzeitig die Patienten zur Behandlung vermerkt. Schulen, Ambulatorien sowie Privatlärzte wurden benachrichtigt, daß sie schwindsüchtige Kinder unmittelbarer Eltern nach dieser Station schicken können, wo dann der Chefarzt entscheidet, ob die Kranken mit Quarantäne behandelt werden können. Die Quarantänestation ist täglich von 9 bis 1 und von 3 bis 5 Uhr geöffnet.

Abkündigung des Teetinkens und Zeitungslasens im Magistrat. Die Magistratskommission zur Prüfung der Arbeitseffektivität der Beamten beschloß nach einer längeren Beratung, das Teetinken und Zeitungslasens in den Büros zu verbieten. Zuwiderhandelnde und zu spät zur Arbeit erscheinende Beamte werden streng bestraft; sie können sogar entlassen werden.

Lodzer Schülerinnen in Danzig. Wir lesen in der „Danziger Ztg.“: Vom Deutschen Mädchen-Gymnasium in Lodz besuchten Dienstag und Mittwoch 45 Schülerinnen der drei oberen Klassen unter Führung von zwei ihrer Lehrerinnen unsere Stadt. Das Jugendamt hatte ihnen ein gutes und billiges Unterkommen in verfügbaren Räumen besorgt und Matschläge für die größte Ausbeute der kurzen Stunden erteilt. Die junge Schar war begeistert von der Seefahrt nach Dänemark, von den altertümlichen Wandmalereien und charakteristischen Eigenartlichkeiten unserer alten deutschen Heimat. Die Schülerinnen für die gewählte Gastfreundschaft.

Diebstahl. Aus der Wohnung des Roman Ewiatkowski wurde in dessen Abwesenheit verschiedene Gegenstände im Werte von 500,000 M. gestohlen.

Beim Stehlen von Grabkränzen wurde ein gewisser Ferdinand Wiesner erappt und den Gerichtsbehörden übergeben.

Kleine Nachrichten. Vor dem Hause 22 in der Mysytska Straße fielen auf den vorübergehenden Stanislaw Turchat Bretter von einem Gerüst, wobei er Körperverletzungen davontrug. — Es wiederholt sich recht oft, daß die Radfahrer, unzufrieden mit dem Lodzer Straßenpflaster, auf dem Bürgersteig fahren unternehmen; dies Betragen lenkte die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich, die die bequemen Herrn zu Verantwortung zieht. Für die genannte Bequemlichkeit wurde gegen den Lodzer Einwohner

Otto König ein Protokoll aufgenommen. — In der Heilig. Kreuzkirche ist ein Säugling weiblichen Geschlechts ausgelegt worden. Das Kind wurde dem Säuglingsheim übergeben.

Auf frischer Tat der Beerrung der Taschen der Fahrgäste wurden in der Elektrischen Alhina Rejnowicz und Gedalia Brudnowski beobachtet. Als sie sich ertappt sahen, warfen sie ihre Beute hin und flühten. Die Polizei faßte sie jedoch und lieferte sie ins Gefängnis ein.

Infolge Familienstreitigkeiten versuchte sich die in der Lelewelstraße 23 wohnhafte Helene Schulz durch Gift das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde wurde in schwerem Zustande nach dem Pognanski'schen Krankenhaus gebracht.

Spenden.

Uns ist nachfolgende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir dem Spender im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die Wolga-Deutschen: 2000 M. von Fr. Lott Rubinstein; 7000 M. von S. Zuckerman 9000 M. Mit dem bisherigen 4874810 M., 3 Rbl und 164 Kopek.

Für das Kriegswaisenhaus: von S. 5000 Mark.

Auf der Hochzeitfeier des Herrn Ernst Dietrich mit Fr. Lydia Beyer gesammelt 10,000 M., je zur Hälfte für das evangelische und das katholische Waisenhaus.

Sejm.

27. Juni. 321. Sitzung.

Weitere Verhandlungen über die Wahlordnung.

In erster Lesung wird das Gesetz über das Standesgericht der Kommission überwiesen und sodann zur weiteren Abstimmung über die Wahlordnung zu Sejm und Senat geschritten.

Zum 9. Artikel wird der Antrag der Kommission, die Zahl der Abgeordneten von 408 auf 422 zu erhöhen, angenommen.

Desgleichen zum 10. Artikel der Kompromissantrag, 24 Wahlkreise zu je einem Mandat zuzuerkennen. Auch wird die Verbesserung, den Sitz des 4. Wahlkreises von der Stadt Bialystok auf die Stadt Ostrow zu übertragen, angenommen.

Zum 12. Artikel wird die Verbesserung angenommen, daß kein Wahlkreis mehr als 4 Kilometer (im Entwurf waren 6 Kilometer angegeben) betragen darf.

Die Verbesserung der 3. und 14. Artikel (betreffend den sogenannten Wahlkalender) wird abgelehnt und der Wahlkalender en bloc mit allen anderen diesbezüglichen Verbesserungen angenommen.

Der 20. Artikel bezieht sich auf die Zusammenfassung der Kreiswahlkommissionen und die Ernennung ihrer Mitglieder. Zu diesem Artikel wird die Verbesserung angenommen, daß im Falle der Nichtwahl eines Mitgliedes der Kreiswahlkommission, dieses nicht vom Generalwahlkommissar, sondern vom Vorsitzenden der Kreiswahlkommission berufen wird.

Punkt 6 des 20. Artikels wird mit der folgenden Verbesserung angenommen: Die Wahlen erfolgen vermittels Wahlzettel. Als gewählt sind diejenigen zu betrachten, die die meisten Stimmen erhalten. Bei Stimmengleichheit entscheidet ein durch den Stabschef beziehungsweise durch den Stadtpräsidenten oder Bürgermeister gezogenes Los.

Der 22. Artikel handelt von der Zusammenfassung der Bezirkswahlkommission. Der Verfassungsausschuss schlägt vor, daß der Vorsitzende der

Bezirkswahlkommission nach Einholung der Meinung der politischen Behörden erster Instanz ernannt werden soll. Diese Verbesserung wird angenommen.

Zum 26. Artikel wird folgende Verbesserung des Abg. Lieberman angenommen: „Gegen die Entscheidungen selbst sowie gegen die Verfügung der Streichung von der Liste der Mitglieder der Wahlkommission steht dem Betroffenen die Berufung an den vollen Ausschuss zu.“

Zum 32. Art. wird folgende Verbesserung angenommen: „In Städten mit mehr als 9000 Einwohnern wird die Wählerliste nach Straßen, Bezirken und Hausnummern angefertigt. Die Namen der Wähler eines Hauses sollen in alphabetischer Reihenfolge eingetragen werden.“

An Stelle des 4. Abschnittes des 32. Art. wird folgender Wortlaut angenommen: „Das Formularmuster für die Wählerlisten wird durch eine Ausführungsverordnung festgelegt.“

Zum 35. Art. wird die Verbesserung angenommen, daß die Wählerlisten täglich 6 Stunden ausgelegt werden müssen (im Entwurf waren 4 Stunden angegeben) und zwar in einer Zeit, die allen Wählern die Durchsicht erleichtert.

Zum 36. Art. wird folgende Verbesserung angenommen: „Ihre ablehnende Entscheidung händigt die Bezirkskommission den im Verzeichnis übertragene Personen auf die im 2. Abschnitt des 37. Artikels vorgeschriebene Art ein und veröffentlicht sie gleichzeitig durch Anhängen im Lokal der Kommission.“

(Schluß folgt.)

Polnische Börse.

Warschau, 27. Juni.

Millionówka 1485-1490-1485
4 1/2 Proz. Pfdbr. d. Bodenkreditges. 58 1/2
f. 100 Mk. 210
6 Proz. Obl. d. St. Warschau 210

Valuten:

Dollars 4520-4560 4540
Pfund Sterling 19950
Deutsche Mark 13.40-13.50

Checks:

Belgien 366-364
Berlin 13.40-13.47 1/2-13.85
Budapest 4.72
Danzig 13.45-13.40
London 28 (00-20159 20000
New-York 4550-4565 4540
Paris 382-384 388 1/2
Prag 87 1/2-88
Schweiz 878-867.50
Wien 25-25 1/2

Aktien:

Warsch. Diskontobank 3300
Kreditbank 3300-3400
Westbank 3600 3525-3625
Kijowski & Scholtz 5900
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 47600-49000
Holz-Industrie 1850
Kohlengessellschaft 8150-8050
Lilpop 3975-4025 4060
„Modzejew“ 4600
Ostrowicer Werke 5950
Rudski 2625-2575-2600
Starachowice 6200-6250-6125
Zyrardow 79500-79000
Borkowski 1350-1325
Gebr. Jabikowsky 1850-1800
Naphtha 1890-1875

Baumwolle.

Liverpool, 26. Juni. Baumwolle Juli 1244; Oktober 1216, Juni 1923 — 118,5, März 1171.

Hauptchriftleitung Adolf Kargel.

Verantwortlich: für Politik: Hugo Wiczorek für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. b. H., Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Touring-Club, Lodz
Donnerstag, d. 29. d. M.

Sufstour
nach England und Skandinavien.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehring
für ein Expeditionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77

Bromberg, Bahnhofstrasse 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art und Arbeitswagen

ferner als Spezialität:

Kutschwagenkasten — Räder — Arbeitswagenuntergestelle



Tiefbetrübt zeigen wir hiermit an, daß mein inniggeliebter Gatte, unser unvergeßlicher teurer Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Eduard Mogk

im Alter von 75 Jahren am 19. Juni d. J., auf Weißen Hirsch bei Dresden verschieden ist.

Die Beerdigung fand am 22. Juni auf dem Ober-Loschwitzer Friedhof statt.

Um stilles Beileid bitten

3080

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden — Weißer Hirsch, Juni 1922.

Nachruf.

Am 19. Juni d. J. verschied im Weißen Hirsch bei Dresden mein ehemaliger Chef und späterer Socius

Herr Karl Mogk.

Drei Jahrzehnte hindurch hat der Verstorbene in väterlicher Weise beratend und helfend mir zur Seite gestanden und mir sein Wohlwollen erwiesen. Da er mit den reichsten Erfahrungen ausgestattet war, hat er seine Kraft der von ihm vor 46 Jahren gegründeten Firma „Karl Mogk“ gewidmet und dieselbe zu ihrer Entwicklung gebracht. Obgleich er infolge vorgerückten Alters vor einigen Jahren aus der Firma ausgeschieden war, hat er weiterhin derselben das größte Interesse entgegengebracht, und sein Andenken wird mir immer unvergeßlich bleiben.

Mit unauslöschlichem Danke gedenke ich in aufrichtiger Trauer des Verstorbenen, und es drängt mich, der Familie des Heimgegangenen mein tiefempfundenes, herzliches Beileid auszudrücken.

Er ruhe in Frieden!

3081

Rudolf Kömer.

Lodz, den 28. Juni 1922.

Philharmonisches Orchester zu Lodz.

Staszic-Park.

Donnerstag, den 29. d. Mts. um 12 Uhr mittags:

2. Volkskonzert

Direktion: **Teodor Ryder.**

Solist: **Karol Zelazo.**

Einzelheiten im Programm.

Sonntag, den 1. Juli, um 3.30 Uhr nachmittags:

2. Nachmittags-Konzert

Direktion: **Teodor Ryder.**

Im Programm u. a.: Opern, Ouverturen und Phantasien.

Sonntag, den 2. Juli, um 12 Uhr mittags:

3. Volkskonzert

Direktion: **Teodor Ryder.**

Programm u. a.: Moniuszko, Glogow, Verdi.

Eintrittskarten im Preise zu Ml. 200.—, für Mitglieder der Berufsverbände Ml. 150.—, für Soldaten und Schüler Ml. 100.— an der Kasse des Staszic-Parks an Sonntagen von 2 Uhr nachm., an Sonntagen und Feiertagen von 8 Uhr morgens ab, zu haben. 3025



Sportplatz Helenenhof.

Donnerstag, den 29. Juni d. J., um 3 1/2 Uhr nachmittags:

Fußball-Wettspiel

zwischen

„Korona“ — „Sturm“.

Warschau.

Lodz.

Das Spiel findet bei jeder Witterung statt.

Kupfervitriol, Salzbürgervitriol, Glaubersalz, Pottasche, Aschali, Salz- u. Schwefelsäure, Sulfat-Extrakt (Sulfat-Abblauge) sowie alle anderen

Chemikalien u. Leerprodukte

liefern ständig in großen Mengen und erbiten Aufagen für Gruben- und Hütten-Bedarf, Gef. m. b. H. Nikolai, Oberschlesien. 3072

Verkäuferin

für Damen-Konfektion gesucht. Anmeldungen von 9—10 Uhr bei **Schmiedel & Rosner**, Lodz, Petrikauer Straße Nr. 100. 3003

Deutsch englischer

Korrespondent u. Buchhalter

mit Kenntnis des Maschinenschreibens, wird per sofort gesucht. Gest. Offerten unter „Import“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbitten. 3020

Großer Schuhwaren-

!Ausverkauf!

(garantiert) für Herren und Damen, alte Façons, zu bedeutend ermäßigten Preisen vom 2. Juni bis 1. Juli bei **J. Kowalczyk, 25 Cegielnianastr. 25.** 3021

Eine sehr guterhaltene

Schreibmaschine

zu verkaufen. Petrikauer Straße 185, Wohnung 3. 3027



Rzewuski i Ska Maschinenfabrik,

Warschau.

Ordynacka 7, Tel. 28-95.

Spezialität: zur Herstellung von Dachziegelsteinen, Betonröhren, Bürgersteigplatten, Betonpfeilern u. s. w.

Quelle großer Gewinne für unternehmende Einzelpersonen.

Unsere Betonmischungen werden für den Schutz der Polnischen Ko. best. an einflussreiche Verarbeit. 3038

Achtung!

Achtung!



3028

Achtet auf eure Gesundheit und tragt die Sommerchuhe

„Lekkochoł“

Schützen speziell vor dem Schwinden der Füße. Hersteller ist die bekannte Firma **J. Abramowicz** welche für Dauerhaftigkeit garantiert.

Erhältlich in den besten Geschäften und zwar: auf der Petrikauer Straße bei Gredzinski, Gedtopf, Kuzmowski, Windmann, Natunalski, Feltertag, Jawadyskastraße 1, Sochorjewski, Nowomiejska 13, Sporn, Jawadyska 10, Rosenfeld, Nowomiejska 7, Seidel, Cegielnianastr. 22.

Hirschmann, Vabianice, Warszawska 2, fährt nicht mehr meine Ware.

Schuhwarenfabrik

J. Abramowicz, Podrzecznastr. 15.

Bemerkung: Die Schuhe sind mit Korkunterlage zum bequemen Gehen. Falls der Schuh beim ersten Tragen Mängel aufweist, wird für denselben Ersatz geleistet, jedoch nur mit der Schuhmarke „J. A.“

Vor Nachahmung meines Fabrikats wird gewarnt!

Dr. med. 2649

LANGBARD

Zawadzka Nr. 10
Haut- und Geschlechtskr.
Sprechst. v. 9—12 u. v. 5—8.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskr.
empfangt v. 10—12 u. v. 5—8
Kawotstraße Nr. 7.

Dr. med. Braun

Spezialarzt für Haut-, venerische- und Fernorganerkrankheiten.
Poludniowastr. 23.
Empfangt von 10—12 u. 5—8
Damen von 4—6. 2646

Dr. med. 2643

Edmund Eckert

Haut- u. Geschlechtskrankheiten.
Sprechst. v. 3—8 Uhr nachm.
Pilsnistr. Nr. 187,
das dritte Haus von der Gdowina.